



Expertenstimme zum Thema **Sexueller Missbrauch an Kindern** Präventionsarbeit mit Kindern im Erziehungsalltag



von Mag.a Amina Barakat

[Zu den Kommentaren \(0\) »](#)

Auch wenn „Sexueller Missbrauch“ ein herausforderndes Thema ist, kann Präventionsarbeit von Eltern gut in den Erziehungsalltag integriert werden und vieles bewirken.

Die beste Vorbeugung gegen sexuelle Übergriffe ist, ein Gesprächsklima zu schaffen, in dem Kinder wissen, dass über das Thema sexuelle Gewalt – wenn notwendig – mit den Eltern offen gesprochen werden darf.

Eine Eltern-Kind-Beziehung, in der auch heikle Situationen und Schwierigkeiten offen besprochen werden können, hilft Kindern im Umgang mit kritischen Situationen.

In der modernen Präventionsarbeit ist das Wahrnehmen und Vertrauen in die eigenen Gefühle ein wesentlicher Bestandteil gelingender Prävention. Die eigenen Gefühle sind oft ein sehr gutes Warnsignal für Mädchen und Buben. Es kann ihnen ermöglichen, Grenzverletzungen und bedrohliche Situationen rechtzeitig zu erkennen.

Mädchen und Buben, die sich im Umgang mit ihren Gefühlen sicher fühlen und sich gut ausdrücken können, sind in der Lage in kritischen Situationen besser Hilfe zu holen und sich Erwachsenen anzuvertrauen.

Sollten Ihre Tochter oder Ihr Sohn Ihnen von sexuellen Übergriffen erzählen, versuchen Sie ruhig zu bleiben und Ihrem Kind zu vermitteln, dass es gut war, dies zu erzählen und dass Sie ihm auf jeden Fall helfen werden.

Kinder sind nie Schuld an sexuellem Missbrauch, auch wenn sie sich vielleicht schuldig fühlen.

Es ist wichtig, Kindern zu vermitteln, dass sie selbst „Grenzen“ haben, die auch von geliebten Personen akzeptiert werden müssen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Eltern ein der Situation angepasstes „Nein“ ihres Kindes akzeptieren.

Genauso sollen Kinder spüren, dass auch andere Menschen ihre Grenzen haben, die respektiert werden müssen.

Kinder ab ungefähr sechs Jahren sollten wissen, dass es die Möglichkeit von sexuellen Übergriffen von Erwachsenen, Jugendlichen und anderen Kindern an Mädchen und Buben geben kann. Es ist gut zu erwähnen, dass es männliche Täter und weibliche Täterinnen gibt.

Wenn man mit Kindern über das Thema „Sexueller Missbrauch“ spricht, ist es gut einen ruhigen Moment im Tagesablauf zu wählen, jedoch nicht vor dem Einschlafen, da Kinder sich dann entspannen sollen. Passend ist eine behutsame, aber dennoch klare Sprache zum Thema zu verwenden.

Kinder müssen bestimmte Wörter kennen, um über sexuelle Übergriffe überhaupt sprechen zu können. Eine altersgerechte sexuelle Aufklärung muss den Kindern verständliche Wörter aller Körperteile, inklusive der Geschlechtsorgane, vermitteln.

Wenn Kinder über „Sexuellen Missbrauch“ zu sprechen beginnen, benützen sie manchmal Aussagen wie zum Beispiel: „Es war sehr blöd“ oder „Ich habe so ein komisches Geheimnis“ oder „Er wollte, dass ich etwas Verbotenes mache“.

Es ist jedoch gut, vorsichtig beim Interpretieren solcher Aussagen von Kindern zu sein, weil „blöd“ und „komisch“ natürlich von Kindern für verschiedene kritische Situationen verwendet

werden können, die aber nicht unbedingt etwas mit sexuellen Übergriffen zu tun haben müssen. Trotzdem ist es wichtig, bei diesen Aussagen hellhörig zu sein, was mein Kind mir anvertrauen möchte und gegebenenfalls professionelle Unterstützung zu holen.

Mag.^a Amina Barakat ist Klinische und Gesundheitspsychologin und Leiterin des Projekts „Transkulturelle Gewaltprävention und Gesundheitsförderung“ für den Verein samara. Die Präventionseinrichtung samara – Verein zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt ist seit 20 Jahren im Bereich Gewaltprävention tätig und bietet Workshops an Schulen, „Mini-Workshops“ an Kindergärten, Elternabende und Fortbildungen für LehrerInnen an.
www.praevention-samara.at

[« zurück zur Übersicht](#)

[weiterempfehlen »](#)